



„Es steht manchmal in der Zeitung, daß es in Berlin oft Streit und Krach gibt. Ich glaube, daß man mit Aufmärschen die Grenzen nicht niederreißen kann“, sagt der 14-jährige *Setzerlehrling* Friedhelm E.



Die 17jährige *Arbeiterin* in einer Kleiderfabrik: „Mein Vater hat gesagt, wenn ich hier arbeite, dürfte ich nicht fahren. Es wäre auch zu riskant, so weit zu fahren. Ich hätte schon Interesse daran. Ich wäre neugierig, was da los ist. Ich will demnächst in die FDJ eintreten.“

„Ich habe im Radio vom Pflingstreffen gehört. Ich glaube nicht, daß es viel Zweck hat, in Berlin zu demonstrieren. Aber jeder soll tun, was er will. Ich habe eine Gruppe in der Angestelltengewerkschaft, aber wir haben überhaupt noch nicht über den Pflingstaufmarsch gesprochen“, erzählte uns die 19-jährige *Verkäuferin* Emmi S.



„Ich habe kein Interesse, nach Berlin zu fahren. Nicht aus Antipathie gegen die FDJ, aber ich halte das für zwecklos, für Frieden und Freiheit einzutreten und zu demonstrieren“, sagte der 17jährige *Telegraphenbote* Jakob A.

## Fährst Dü nach Berlin?

„Das Pflingstreffen der Jugend in Berlin wird auch in Westdeutschland immer mehr zu einer Massenbewegung für den Frieden. Alle Hindernisse überwindend, erkennen junge Gewerkschafter, Naturfreunde und Falken, junge Christen, Sportler, Studenten und parteilose Jugendliche in wachsendem Maße die wahre Bedeutung des Deutschlandtreffens und legen mit der Bereitschaft zur Teilnahme ein machtvolles Bekenntnis für den Frieden ab.“

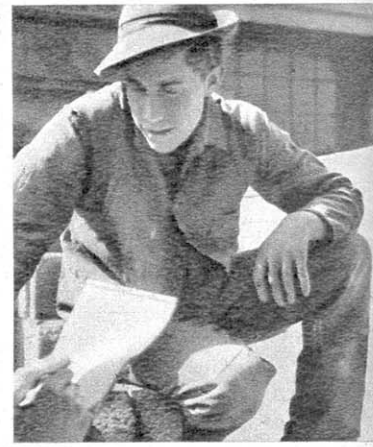
Das war am 19. April 1950 in der kommunistischen „Volksstimme“ zu lesen. Wir wollten uns von der „Massenbewegung“ in Westdeutschland überzeugen und besuchten in Köln einige Jungen und Mädchen an ihren Arbeitsplätzen. Wir fragten sie, ob sie Pflingsten am Deutschlandtreffen der FDJ in Berlin teilnehmen würden. Wenn ja: Warum? Wenn nein: Warum nicht? — Alle zehn Befragten waren uns unbekannt. Wir hatten keine Auslese getroffen. Es konnte nur eine Stichprobe sein. Sie beweist aber, daß das „machtvolle Bekenntnis“ der westdeutschen Jugendlichen nur als Schaumschlägerei eines KP-Redakteurs anzusehen ist.



„Ich habe noch nichts vom Deutschlandtreffen gehört. Ich würde auch nicht nach Berlin fahren. Ich bin in der Katholischen Jugend. Ich bin noch nie allein fortgefahren und würde keinesfalls mit der FDJ fahren“, sagte das 15jährige *Lehrmädchen* Maria V.



„Ich glaube schon, daß etwas dabei herauskommen könnte, wenn sich junge Menschen für den Frieden einsetzen. Ich fahre aber nicht nach Berlin, weil ich den Eindruck habe, daß dort Propaganda gemacht wird. Außerdem interessiere ich mich nicht für Politik“, sagte der 17jährige *Botenjunge* Alois B.



„Kommunistenaufmarsch“, sagte der 19jährige *Maurer* Alois B. „Wenn die auch für den Frieden demonstrieren. Das hat alles keinen Zweck. Das gibt mehr Radau als Frieden.“



„Um Gottes willen nicht“, antwortete der 21jährige *Bauschlosser* Severin O. „Für diese Sache interessiere ich mich nicht, weil mir die Richtung nicht liegt. Die FDJ ist kommunistisch eingestellt. Die meinen es nicht ehrlich mit Frieden und Freiheit.“

„Ich bin im Bund Neu-Deutschland. Ich habe nicht den Eindruck, daß die FDJ kommunistisch ist. Ich würde in Berlin als ND-Mann mitmachen. Ich glaube, meine Freunde vom ND haben nichts dagegen einzuwenden. Wenn die anderen meiner Gruppe mitfahren, würde ich auch mitfahren. Allein aber nicht.“ Das war die Antwort des 14jährigen *Schülers* Herbert G.

